

# Luxus auf Ratenzahlung

Komödie in zwei Akten von Noelle Bruni

HOCHDEUTSCHE FASSUNG

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	2-5 H / 3-6 D   8 Pers.	ca. 75 Min.
Mateo Sutter (154)	der zukünftige Bräutigam	
Clara Schneider (79)	die perfekte Verlobte	
Emily Schneider (112)	Claras unscheinbare Schwester	
Susan Schneider (70)	Claras fürsorgliche aber parteiische Mutter	
Max Schneider* (80)	Claras sterbewilliger Opa	
Frowin Schwitzgebel* (78)	der selbsternannte Erbrechtsberater	
Silvio (31)	Mateos bester Freund und Frauen-Aufreisser	
René* (5)	Hochzeitsplaner	

*\*Diese Rollen können mit wenigen Änderungen auch von einer Frau gespielt werden*

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Wohnzimmer von Mateo und Clara

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## Inhaltsangabe:

Clara scheint die perfekte Tochter zu sein: schön, erfolgreich und vermeintliche Lotto-Millionärin. Dumm nur, dass sie gerade eine pompöse Hochzeit plant, die sie finanziell nicht stemmen kann. Ihr Verlobter Mateo, der sich um die Finanzen des gemeinsamen Traumhauses kümmert, steht ihr zwar scheinbar gelassen zur Seite, doch auch er steckt tief in Geldnöten. Während Claras Mutter heimlich eine Überraschungsparty für die beiden organisiert, brodet es im Hintergrund gewaltig. Mateo versucht verzweifelt, mit Hilfe eines selbsternannten Erbrechtberaters schnell an sein versprochenes Geld zu kommen und sein alter Kumpel Silvio taucht auf, um ihn wegen längst überfälliger Schulden zur Rede zu stellen. Und Opa Max? Der will einfach nur sterben.

## Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



## Bühnenbild:

Das modern eingerichtete Wohnzimmer von Mateo und Clara. Hinten befindet sich die Eingangstür. An der linken Wand ist ein Durchgang zu Schlafzimmer, Büro und Bad. Rechts führt eine offene Tür zur Küche. Neben der Haustür steht eine Kommode, darüber hängt ein Spiegel. In der hinteren Ecke stehen ein Kleiderständer und ein Schuhregal. Das Wohnzimmer besteht aus einem Sofa mit Kissen, einem Teppich und einem kleinen Couchtisch. Daneben befindet sich ein Esstisch mit Stühlen. Weitere Möbel oder Accessoires nach Gutdünken.



# 1. Akt

## 1. Szene:

Clara, Mateo

**Clara:** *(von links, hält den Hörer ans Ohr und hält in der anderen Hand ein Notizbuch)* Verständlich. *(horcht)* Es ist wirklich wichtig, dass wir mit den Hochzeitsvorbereitungen weiterkommen. *(wartet)* Mhm... Ja... *(laut)* NEIN! *(hält die Hand vor den Mund, dann leise)* Nein, meinen Verlobten müssen wir da nicht einbeziehen. Der hat kein grosses Interesse an der Hochzeitsplanung. *(horcht)* Okay. Na gut. Dann besprechen wir das später. Ja, bis gleich. *(legt auf, nimmt Notizzettel und Stift von der Kommode, schreibt etwas auf den Notizzettel und legt ihn in ihr Notizbuch)*

**Mateo:** *(von rechts)* Alles in Ordnung, mein Schatz?

**Clara:** *(schlägt das Notizbuch zu und steckt es schnell in ihre Tasche)* Wunderbar sogar. *(drückt ihm einen Kuss auf die Wange)* René *(wird Deutsch „Renee“ ausgesprochen)* meinte gerade, er hätte super Neuigkeiten, die er mit mir besprechen möchte.

**Mateo:** Unser Hochzeitsplaner? *(aufgeregt)* Ist es etwa... geht es um unsere lebensgrosse Eisskulptur? Bitte sag es ist die Eisskulptur!

**Clara:** *(legt liebevoll die Hand auf seinen Arm)* Das soll doch eine Überraschung sein.

**Mateo:** Oh, ich kann es kaum erwarten. *(begeistert)* Ich träume von dieser Hochzeit, seit ich ein kleines Mädchen war. *(räuspert sich und seine Stimme wird tiefer)* Äh, seit ich ein stämmiger, ausserordentlich männlicher Junge war. *(setzt sich aufs Sofa, schnappt sich den Laptop vom Couchtisch und klappt ihn auf)*

**Clara:** *(zu sich)* Null Druck.

**Mateo:** Schau mal, ich habe die ganze Nacht für unsere Skulptur recherchiert. Ich hab herausgefunden, dass Björn, der weltweit beste Eisskulptur-Künstler aus Schweden, für seine Werke sogar international unterwegs ist.

**Clara:** Was meinst du damit?

**Mateo:** *(aus dem Häuschen)* Das heisst, er würde für unsere Hochzeit auch nach Südfrankreich reisen! Für das richtige Geld natürlich.

**Clara:** Natürlich... *(liest vom Bildschirm ab)* Was?! 14'000 Euro für gefrorenes Wasser?

**Mateo:** Björn kreiert seine Skulpturen aus reinstem, kristallklarem Quellwasser, welches er extra aus dem Blue Spring in Neuseeland importiert.

**Clara:** *(laut)* Das ist ja verrückt! *(bemerkt ihren Ausraster)* Verrückt... schön, meine ich! Das hab ich mir schon immer gewünscht.

**Mateo:** Wusste ich's doch! Und was sind schon läppische 14'000 Euro für eine brandneue Lotto-Millionärin, wie dich.

**Clara:** *(lacht gezwungen)* Stimmt. *(klöpfelt ihm auf die Schulter, wird dabei immer grober)* Und wenn wir in ein paar Jahren auf unserer riesigen Dachterrasse sitzen, werden wir in Erinnerungen an diese wunderschöne Eisskulptur schwelgen.

**Mateo:** Dachterrasse?

**Clara:** Klar. Mit Whirlpool, Lichterketten und einer modernen Outdoor-Küche.

**Mateo:** Weisst du wie teuer das ist? Äh, ich meine... für dich, mein Schatz ist nur das teuerste gut genug!

**Clara:** *(geht zur Garderobe und zieht einen Lippenstift aus ihrer Handtasche)* Das wollte ich hören. *(will ihn gerade auftragen)*

**Mateo:** Du hör mal, ich weiss, ich sollte mich nicht in deine Planung einmischen. Aber ich hab uns eine Offerte für weisse Tauben eingeholt. Ich hoffe, das ist okay? Das wär ja soo romantisch.

**Clara:** *(hält inne)* Weisse... was?

**Mateo:** Tauben! Die werden hinter uns freigelassen, wenn wir uns vor dem Altar küssen. Ich hab gelesen, dass das nur ungefähr 120 Euro kosten würde.

**Clara:** Ach ja, das geht noch.

**Mateo:** Pro Taube.

**Clara:** Pro Taube?! Mit wie vielen... planst du denn da ungefähr?

**Mateo:** Ja, schon so zwanzig, dreissig. Oder meinst du, das sind zu wenig?

**Clara:** *(überlegt, trägt dann den Lippenstift vor dem Spiegel auf)* Von mir aus nehmen wir den ganzen Taubenschlag. *(schmeisst den Lippenstift schwungvoll in ihre Tasche)* Das gleicht meine handgefertigten, aus Marokko importierten Mosaik-Fliesen im Gästebad wieder aus.

**Mateo:** *(lacht gezwungen)* Super! Passend zu deinem vergoldeten WC-Rollen-Halter samt passender WC-Bürste. Ich meine, wer braucht das schon nicht?

**Clara:** *(geht zu ihm und schlingt die Arme um seinen Hals)* Zum Glück hast du als Star-Architekt mehr als genug Geld für solche Investitionen. Bist du nicht auch froh, dass wir uns auf diesen grossartigen Deal geeinigt haben?

**Mateo:** *(reibt sich den Kopf)* Meinst du, dass du meine... äh unsere Traumhochzeit finanzierst und ich den Grossteil der Kosten unseres Eigenheims übernehme? Ja, war ne super Idee, mein Schatz!

**Clara:** Jetzt haben wir aber genug über Geld gesprochen. Ich muss los. Ich kann unseren René doch nicht warten lassen. *(packt ihre Sachen)* Wann musst du dich auf den Weg machen?

**Mateo:** Wohin?

**Clara:** Na, du hast doch gesagt, dass du einen Termin beim Bauamt hast.

**Mateo:** Ah, ja klar. *(lacht unbeholfen)* Ganz vergessen. Ich muss auch gleich los.

**Clara:** *(küsst ihn)* Dann bis später und viel Erfolg. *(öffnet die Haustür)* Ich liebe dich. *(hinten ab)*

**Mateo:** Und ich dich! *(Winkt ihr fröhlich nach, bis sie die Tür schliesst. Sackt dann in sich zusammen)* Scheisse, jetzt wäre meine Notlüge beinahe aufgefliegen. Wenn sie wüsste, dass ich eigentlich einen Erbrechtsberater eingeladen habe und noch meilenweit von einem Termin mit dem Bauamt entfernt bin. So ein Mist! Ich brauche echt dringend die Kohle von Grossmama Hedi. *(tippt auf seinem Mobiltelefon)* Ich kläre am Besten gleich mal die Sachlage ab. Vielleicht nimmt sie meinen Anruf ja entgegen, wenn sie nicht gerade die Nachbarskinder auf der Strasse mit Kirschsteinen bespuckt oder unberechtigte Leute vom Besucherparkplatz verjagt. *(hält das Telefon ans Ohr)* Hallo Hedi. *(Pause)* Ja, „Grossmutter“, wenn du meinst. *(spricht es wie ein Fluchwort aus)* Wie geht es dir? *(horcht)* Besser? *(deckt den Lautsprecher des*

*Telefons mit der Hand ab) Verdammt! (nimmt es wieder ans Ohr und hört) Du willst was?! (lacht plötzlich laut und wird dann schnell ernst) Ah, das ist kein Witz? Aber du hasst Kinder! Du willst mein Erbe, äh, dein Vermögen, an eine Organisation für Kinder spenden? (wartet) Was ist das für eine Stiftung? (witzelt) Eine gegen Kinderlärm auf Spielplätzen? (lacht) Ach, nicht? (horcht) Warte, das muss ich kurz googeln. (klemmt Laptop unter den Arm und geht links ab)*

## **2. Szene:** Emily, Susan

*(ein Schlüssel dreht sich im Schloss und die Tür geht langsam auf)*

**Susan:** *(steckt den Kopf ins Wohnzimmer) Clara, Schätzchen? (wartet) Mateo? (horcht) Super, die sind bei ihrem Termin! Wie geplant. (tritt ins Wohnzimmer, trägt ein festliches Kleid, hat die Haare schön frisiert und hält einen frisch gebackenen Zopf in der Hand) Zum Glück hat mir Clara den Wohnungsschlüssel gegeben, damit ich jederzeit einen Speckzopf vorbeibringen kann. (schaut zur Haustür) Du, wird's bald?*

**Emily:** *(Tritt langsam hinter ihr ins Wohnzimmer. Sie trägt ein schlichtes, knielanges Kleid und ist mit drei schweren Einkaufstaschen bepackt) Ich wäre schneller, wenn du mir etwas abnehmen würdest.*

**Susan:** Stell es doch auf dem Tisch ab. Ich will keine Falten in mein schönes, neues Kleid machen.

*(Emily stellt zwei Taschen auf den Tisch und die Dritte hinter den Tisch, so dass sie nicht sofort sichtbar ist)*

**Susan:** Bei deinem... *(Pause)* Fetzen spielt es ja keine Rolle. *(schaut an Emily herunter)* Du hättest dich wirklich festlicher anziehen können.

**Emily:** Ich hab extra ein Kleid angezogen. In blau, deiner Lieblingsfarbe.

**Susan:** Aber der Farbton lässt deine Haut so kränkelig aussehen. Und ausserdem feiern wir doch heute die Verlobung deiner Schwester.

**Emily:** *(schaut an sich herunter)* Mhm, meine perfekte Schwester mit ihrem perfekten Leben, die in dieser Situation bestimmt das perfekte Kleid angezogen hätte.

**Susan:** Wieso hast du nicht dein schönes, rosa Konfirmations-Kleid mit den Rüschen aus dem Schrank gekramt?

**Emily:** Weil vermutlich nur noch meine linke Körperhälfte darin Platz hätte.

**Susan:** *(fasst ihr an den Bauch)* Hmm, ja, vielleicht solltest du heute auf den Speckzopf verzichten. *(schaut umher)* Wo bleibt eigentlich dein Opa? Der war gerade noch hinter mir. *(schaut aus der Haustür)*

### 3. Szene:

Emily, Susan, Max

*(Max tritt in den Türrahmen. Ist chic gekleidet und hat eine Zeitung in der Hand. Geht nur mit seinem Gehstock)*

**Susan:** Ah, da bist du ja. Vorsicht Schwelle, Papa.

**Max:** *(sarkastisch)* Ja, es wäre schade gewesen, wenn ich da drüber gestolpert wäre. Bei meinem Pech hätte ich den Sturz noch überlebt. *(tritt ein)*

**Susan:** *(schliesst die Haustür)* Ach, Papa. Sag nicht immer so schreckliche Sachen.

**Emily:** *(legt Max eine Hand auf die Schulter)* Bist du immernoch unglücklich im Altersheim? Ich dachte, sie machen jetzt mehr Aktivitäten mit euch.

**Max:** Ach, Steine bemalen ist doch keine Aktivität. Das ist bei Laune halten und auch das nur knapp. Und ihr kommt mich schliesslich auch nie besuchen. Ich habe Langeweile. Tagein, tagaus. *(trotzig)* Ich will nicht mehr.

**Susan:** *(zu Emily)* Heute Morgen ist er mir vors Auto gesessen. Ich hätte ihn fast nicht gesehen.

**Max:** Ja, leider nur fast.

**Emily:** Dein winziger Fiat 500 *(Fiat Cinquecento)* hätte ihm höchstens das Hosenbein aufgeschrammt. *(lehnt sich zu Susan)* Und das wusste er doch ganz genau.

**Susan:** Das mag ja sein. Ich habe trotzdem Angst, dass er sich irgendwann doch was antut.

**Emily:** *(leise)* Sowas würde er nie tun! Er will doch nur Aufmerksamkeit. Im Altersheim muss er sie schliesslich immer teilen.

**Max:** So, wann gibt es nun den feinen Sonntagsbraten? *(lehnt den Gehstock ans Sofa und setzt sich)*

**Emily:** Sonntagsbraten? Es ist doch Freitag.

**Max:** Was? Freitag?! Wozu habt ihr mich denn hierhin geschleppt?

**Susan:** Hast du wieder ein Durcheinander mit den Wochentagen?

**Max:** Würde mich nicht wundern. Mein Alltag besteht aus essen, Tabletten schlucken, an weisse Wände starren und ab und zu Bingo spielen. Und das mit alten Säcken, die entweder die Bingo-Zahlen nicht mehr hören oder sie auf dem Zettel nicht mehr lesen können. *(verdreht die Augen)* Also, weshalb habt ihr mich eingeladen? Hat jemand Geburtstag?

**Susan:** Ach, Quatsch. Wir feiern doch heute Claras Verlobung.

**Max:** Ja, meinetwegen. Hauptsache es gibt etwas zu Trinken und zu Essen, das ausnahmsweise nicht püriert ist. *(setzt sich aufs Sofa und liest Zeitung)*

**Susan:** *(schluchzend)* Die letzte Feier bevor mein einziges Kind vergeben ist.

*(Emily räuspert sich laut)*

**Susan:** Meine einzige Tochter wollte ich sagen. *(geht zur Kommode, schnappt sich das Bild von Clara und Mateo und streicht mit dem Finger liebevoll über das Foto)* Meine aufrichtige, bezaubernde Clara.

**Emily:** *(zu sich)* Ha, wenn du wüsstest.

**Susan:** Hast du was gesagt?

**Emily:** Nichts Wichtiges.

**Susan:** Wie immer. *(seufzt und stellt das Bild zurück)* Ach, ich bin halt noch nicht bereit mein kleines Mädchen gehen zu lassen. Es ist schwer, wenn die eigenen Kinder erwachsen werden und das Nest verlassen.

**Emily:** Mich hast du mit Fünfzehn ein Jahr nach England geschickt, um Englisch zu lernen.

**Susan:** *(gleichgültig)* Bist ja wieder zurück.

**Emily:** *(winkt ab)* Wir sollten wohl besser mit der Vorbereitung beginnen. Um welche Zeit kommen die Gäste, Mama?

**Susan:** Woher soll ich das wissen?! Du warst für die Einladungen zuständig.

**Emily:** Davon weiss ich nichts. Die Party war doch deine Idee. Ausserdem wolltest du jeden, der im Umkreis von fünf Kilometers wohnt, einladen. Ich kenne die alle doch gar nicht.

**Susan:** *(hysterisch)* Willst du mir etwa sagen, dass du eine Überraschungs-Verlobungsparty ohne Gäste organisiert hast?

**Emily:** Ich hab zumindest niemanden eingeladen.

**Susan:** Das ist eine Katastrophe! Auf dich ist kein Verlass. Alles muss man selber machen.

**Emily:** Dann feiern wir eben im kleinen Familienkreis. Clara und Mateo wissen ja nichts von der Feier, dann vermissen sie auch keine Gäste.

**Susan:** Aber ich! Es soll schliesslich jeder sehen, dass meine wunderbare Tochter, mein ganzer Stolz, bald heiratet.

**Emily:** *(zu sich)* Klar, es geht also wieder nur um dich.

**Susan:** Ich versteh dich nicht, wenn du so undeutlich sprichst.

**Emily:** Vielleicht hat ja spontan jemand Zeit. Soll ich herumtelefonieren?

**Susan:** Spontan? Und damit zugeben, dass wir die Einladungen vergessen haben? Bestimmt nicht! Oh, du hast mal wieder alles ruiniert! Ich bin wahnsinnig enttäuscht von dir.

**Emily:** *(leise)* Das ist nichts Neues.

**Max:** Also ich freue mich auf das Fest. Wer weiss, vielleicht ist es ja mein Letztes. *(drückt hoffnungsvoll beide Daumen)*

**Susan:** Ach, Papa. Du bisch doch quitschfidel.

**Max:** Leider...

**Susan:** Komm, du kannst mir bei den Vorbereitungen in der Küche helfen. *(dreht sich rechts zur Küche ab)*

**Max:** *(nimmt den Gehstock, steht auf und geht ihr hinterher)* Toll, da könnte mir eventuell noch eine schwere Pfanne auf den Kopf fallen.

**Susan:** *(bleibt abrupt stehen)* Kannst du gleich vergessen!

**Max:** *(enttäuscht)* Wieso? Hat es keine schweren Pfannen? Ach, die scharfen Messer tun es auch.

**Susan:** *(schaut ihm nach)* Ich seh schon, die Küche ist zu gefährlich für dich. Emily, pass du bitte auf Opa auf. Dann machst du immerhin einmal was Sinnvolles. *(geht rechts ab)*

**Emily:** Hilfst du mir, Opa? Du könntest die hier aufhängen. *(zieht eine Girlande aus einer der Taschen)*

**Max:** Nichts lieber als das! *(nimmt sie entgegen und wickelt sich das Ende um den Hals, geht dann zur Tür)* Und wo befestige ich sie?

**Emily:** Opa, was soll das?

**Max:** Du hast doch eben gesagt, dass ich mich aufhängen darf.

**Emily:** *(hilft ihm raus)* Die Girlande! Nicht dich. Die hält doch dein Gewicht nicht.

**Max:** Spielverderber.

**Emily:** Komm, setz dich doch ein bisschen aufs Sofa.

**Max:** *(gähnt laut und schaut auf seine Armbanduhr)* Es ist sowieso Zeit für mein Nachmittags-Schläfchen.

**Emily:** Clara hat bestimmt nichts dagegen, wenn du dich in ihrem Schlafzimmer hinlegst.

**Susan:** *(aus dem Off)* Emily?

**Emily:** Da muss ich wohl nachschauen. Pass bitte auf, dass du nicht über den Teppich stolperst und dir das Genick brichst. *(steckt die Girlande wieder in die Tasche und geht rechts ab)*

**Max:** Ha, gute Idee! *(Geht zum Teppich, versucht sich mit dem Fuss oder Stock im Teppich zu verfangen und fällt theatralisch zu Boden. Bleibt dann einen Moment bewegungslos und mit geschlossenen Augen am Boden liegen)*

**Emily:** *(aus dem Off)* Nein, Mama, ich hab nur den Fertig-Salat aus dem Beutel. Ich hab keinen frischen Salat gekauft. *(tritt von rechts ein)* Ach, du meine Güte. Opa! *(rennt an seine Seite und schüttelt ihn sanft)* Opa?

**Max:** *(leise)* Ich sehe Licht... *(strahlt)*

**Emily:** *(erleichtert)* Das ist die Deckenbeleuchtung.

**Max:** Bin ich tot? *(öffnet die Augen und schaut umher)*

**Emily:** Ich befürchte nicht. Hast du dir weh getan?

**Max:** *(setzt sich auf)* Nein, mein Genick ist noch heil.

**Susan:** *(aus dem Off)* Emily?!

**Emily:** Was ist denn jetzt schon wieder?! *(zu Max)* Opa, findest du den Weg ins Schlafzimmer?

**Max:** Aber natürlich. *(geht langsam zum Abgang links)* Vielleicht hab ich ja Glück und ich wache dieses Mal nicht mehr auf. *(zu sich)* Oder ich finde ein kompaktes Kissen, das ich mir aufs Gesicht drücken kann. *(links ab)*

**Susan:** *(von rechts)* Emily, wo bleibst du denn? Ich brauche Hilfe mit den Grillspiesen! Sofort! Ich gerate allmählich unter Zeitdruck.

**Emily:** Wieso?

**Susan:** Ich hab die Pilze falsch herum aufgesteckt. Jetzt muss ich noch einmal von vorne beginnen. Komm! *(rechts ab)*

**Emily:** Ich frag lieber nicht... *(geht ihr hinterher)*

#### **4. Szene:**

Mateo, Schwitzgebel

**Mateo:** *(von links mit dem Telefon am Ohr)* Und du bist dir wirklich sicher, dass „Die stille Saat“ eine Stiftung für Kinder und keine Sekte ist? *(besänftigend)* Okay, okay. Aber ich bin auf deinen Erbvorschuss angewiesen. Das haben wir doch alles schon besprochen und uns geeinigt. *(wartet)* Und es gibt keine Möglichkeit...? Ja, ich dränge nicht länger. Entschuldigung. Wir sprechen ein andermal darüber, ja? Ich muss sowieso los. Tschüss. *(legt auf)* Scheisse, scheisse, scheisse. Jetzt läuft alles aus dem Ruder. *(schaut auf sein Telefon)* Ich hoffe wirklich, dass dieser Berater mich aus der Misere rausholen kann. Apropos, der sollte doch längst hier sein. Hm, vielleicht hat er unsere Einfahrt von der Strasse aus nicht gefunden. *(öffnet die Haustür)*

**Schwitzgebel:** *(Steht mit dem Rücken zur Tür. Er trägt ein bedrucktes T-Shirt, darüber ein Tweed Sacko und eine viel zu grosse Brille. Er trägt eine rote Clownnase. Seine Haare sind zerzaust. Die abgenutzte Aktentasche hängt über seiner Schulter. Er spricht leise ins Telefon)* Nächsten Mittwoch hätte ich noch einen freien Termin für eine Thermomix-Beratung. Ah, das Fahrrad? Bringst du es in meine Garage, äh, in meine Werkstatt? Ja, Bremsöl sollte ich noch haben. *(Pause)* Achso, Bremsklötze... Die hab ich, glaube ich, gemeint. Okay. Ciao, Pascal. Tschüss. *(verstaubt das*

*Handy in der Jackentasche*) Entschuldigung! Wenn das Geschäft ruft, nicht wahr?

**Mateo:** *(verwirrt)* Sind Sie Herr Schwitzgebel?

**Schwitzgebel:** Genau, der bin ich. *(reicht ihm die Hand)* Sutter?

**Mateo:** Mateo Sutter, richtig. Ähm... Sie haben da was im Gesicht. *(zeigt auf seine Nase)*

**Schwitzgebel:** Ups! Ich komme gerade von einem Kindergeburtstag. Ich bin Ballonkünstler, wissen Sie. *(setzt die Clownnase ab und seufzt)* Leider sind meine Ballonschlangen bei den Kindern nicht so gut angekommen. Dass ich sie dann als Wurm angepriesen habe, auch nicht. Ein Kind hat mich gebissen.

**Mateo:** Das... das tut mir leid? Aber... ich muss jetzt doch fragen... Sie sind Erbrechtsberater, oder?

**Schwitzgebel:** Auch, ja. Ich habe mehrere Standbeine, sprich ich befinde mich aktuell noch etwas in der Findungsphase.

**Mateo:** *(zu sich)* Beruhigend. Aber Sie kennen sich im Bereich Erbe und Erbvorschuss aus?

**Schwitzgebel:** Selbstverständlich. Schauen Sie, hier wäre meine Visitenkarte. *(Nimmt einen Stapel Visitenkarten aus der Aktentasche. Geht mehrere Visitenkarten durch, um die richtige herauszusuchen)*

**Mateo:** *(nimmt sie entgegen)* Praktikant bei EXIT? Sie waren in der Schweiz?

**Schwitzgebel:** Oh, jetzt hab ich die falsche erwischt. Das war eine kurze aber intensive Zeit. Leider haben sie mir, nachdem ich beim Sortieren der Patientenverfügungen auf jedem Blatt einen optimistischen Spruch und einen Smiley daraufgekritzelt habe, leider auch den „Exit“ gezeigt. *(nimmt sie zurück in den Stapel, geht ihn noch einmal durch, murmelt dabei)* „Hochzeits-DJ“ – Nein. „Stallhilfe“ – auch nicht. Ah, da haben wir sie ja.

**Mateo:** *(nimmt sie entgegen und liest vor)* „Frowin Schwitzgebel – Erbklärer & Testament-Flüsterer“. *(gibt die Visitenkarte zurück)* Ähm, sagen Sie, woher kennen Sie noch mal meinen Kumpel Silvio?

**Schwitzgebel:** Silvio? Ach, der ist mit seinem E-Bike in meine Werkstatt gekommen, um den Sattel auszutauschen. Das hab ich nicht gemacht, dafür hab ich ihm den Akku ausgebaut. Ich sag ja immer: „Wer nicht in die Pedale tritt, verliert den Boden unter den Füßen“.

**Mateo:** Das erklärt leider immer noch nicht, wieso er mir ausgerechnet Sie empfohlen hat.

**Schwitzgebel:** Mein ungefragter Tatendrang hat ihm imponiert. *(stolz)* Er meinte, ich sei ein echter Macher. Brauchen Sie denn einen Macher, Sutter?

**Mateo:** Ich glaube schon. *(zeigt Schwitzgebel an sich zu setzen)* Es geht um das Erbe meiner Grossmutter. Ich hab ein Problem. *(setzt sich ebenfalls)*

**Schwitzgebel:** *(schaut in seine Akten)* Haben Sie die Todesurkunde verbummelt?

**Mateo:** Todesurkunde? Nein, sie lebt noch.

**Schwitzgebel:** *(macht sich Notizen)* Aha, das ist tatsächlich ein Problem.

**Mateo:** Sag ich doch. Wir hatten uns eigentlich schon darauf geeinigt, dass ich einen Erbvorschuss erhalte. Und den wollte ich heute mit Ihnen aufgleisen. Aber jetzt möchte sie ihr halbes Vermögen an eine Kinderstiftung spenden.

**Schwitzgebel:** *(ernst)* Grausam.

**Mateo:** Sie sagen es. Ich bin viel bedürftiger als diese Waisenkinder.

**Schwitzgebel:** *(schwelgt in Erinnerungen)* Ich war auch mal Nanny. Bis ich den Kindern statt einer Badekugel einen Waschmaschinen-Pod ins Badewasser geschmissen habe.

**Mateo:** Das ist ja schrecklich!

**Schwitzgebel:** Ein ehrliches Missgeschick. Aber die Kinder haben gelacht! Gut, eins hat geweint, aber ich nehme an, dass das an den brennenden Augen lag. Aber was soll ich Ihnen sagen, Sutter? Sie sind in einer prekären Situation.

**Mateo:** Deshalb brauche ich ja Ihre Hilfe. Sie wissen doch bestimmt, wie ich trotz allem an meinen Erbvorschuss komme?

**Schwitzgebel:** Ich?! Wie kommen Sie darauf?

**Mateo:** Sie sind doch der „Erbklärer“?

**Schwitzgebel:** Stimmt. *(überlegt)* Moment. *(zückt sein Handy hervor, tippt etwas und murmelt)* Erbvorschuss – Spende verhindern – Fragezeichen. *(scrollt)* Könnte schwierig werden. *(scrollt)*

**Mateo:** Googlen Sie das gerade?

**Schwitzgebel:** *(schaut hoch)* Äh, natürlich nicht! *(senkt das Handy)* Aber wenn ich das täte, dann würde stehen, dass Sie die Geldspende Ihrer Grossmutter unbedingt verhindern sollten.

**Mateo:** Was Sie nicht sagen.. Und wie soll ich das anstellen?

**Schwitzgebel:** Gute Frage. *(zückt sein Handy, tippt und scrollt)* Sie könnten es mit dem Enkeltrick versuchen.

**Mateo:** Enkeltrick?

**Schwitzgebel:** Ja, sie rufen Ihre Grossmutter an und geben sich als ihren Enkel in Not aus.

**Mateo:** Ich bin doch ihr Enkel.

**Schwitzgebel:** Das ist ja noch besser. Dem eigenen Enkelkind hilft man doch gerne.

**Mateo:** Ich habe sie doch schon angefleht. Aber das hat nicht funktioniert. Sie will das Geld unbedingt spenden. Es muss einen anderen Weg geben.

**Schwitzgebel:** Ja, aber welchen?

**Mateo:** Das frage ich Sie! Kann ich sie nicht rechtlich binden? Ich habe doch schon ihre mündliche Zusage.

**Schwitzgebel:** *(tippt wieder auf seinem Handy, liest etwas aber unverständlich)* Beweisbarkeit ist oft schwierig. Vor Gericht zählt, was bewiesen werden kann. *(schaut auf)* Haben Sie Beweise dafür?

**Mateo:** Nein.

**Schwitzgebel:** Tja, dann war es das wohl.

**Mateo:** Irgendwas muss Ihnen doch einfallen! Sie sind Profi.

**Schwitzgebel:** Da sehe ich nur noch eine Möglichkeit...

**Mateo:** Also, das ist unerhört! Ich kann doch meine Grossmutter nicht umbringen.

**Schwitzgebel:** Wie bitte? Was denken Sie eigentlich von mir? Ich spreche doch nicht von Umbringen. Ich meine doch nur höfliche, emotionale Erpressung.

**Mateo:** Aha! (*düster*) Ihr klar machen, dass ich noch die einzige Person bin, die sich um sie kümmern könnte, wenn sie mal schwer krank werden würde. Und ich mir das zweimal überlegen werde, wenn sie ihr Geld tatsächlich an diese blöden Waisenkinder spendet?

**Schwitzgebel:** Verdammt! Sie sind ja krank!

**Mateo:** Nein, verzweifelt.

**Schwitzgebel:** Ich dachte eher, dass Sie ihr niedliche Bilder von sich als kleiner Junge mit Topffrisur zeigen sollten. Rufen Sie Nostalgie hervor, drücken Sie auf die Tränendrüse. Geben Sie ihr das Gefühl von „ich war einmal dein Ein-und-Alles und ich kann es wieder sein“.

**Mateo:** (*verzweifelt*) Das zieht niemals. Sie hatte nie viel übrig für mich. Erst recht nicht als kleiner Junge.

**Schwitzgebel:** Dann kann ich Ihnen leider nicht helfen. (*steht auf*)

**Mateo:** Wie bitte? Sie müssen mir helfen. Mein Zahlungsaufschub für den Hausbau läuft bald aus. Ich muss dringend an Geld kommen!

**Schwitzgebel:** Als ich dazumals noch als Stripper gearbeitet habe, hatte ich ziemlich schnell einen Haufen Kohle erarbeitet. Bis ich mir beim Training an der Polestange eine grässliche Narbe zugezogen habe. Das hat meinen Marktwert drastisch gesenkt.

**Mateo:** Auf keinen Fall werde ich Stripper! Ich habe Sie engagiert, damit Sie das für mich regeln. Meine Verlobte darf nichts von meiner finanziellen Misere erfahren.

(*Schwitzgebel zückt sein Handy*)

**Mateo:** Wehe, Sie googlen das jetzt.

**Schwitzgebel:** (*steckt Handy weg, seufzt*) Dann gebe ich Ihnen, als ehemaliger, professioneller und vor allem erfahrener Lebenscoach nur einen Tipp. Sagen Sie ihr die Wahrheit. Das versteht sie bestimmt.

**Mateo:** Nein, Clara darf auf keinen Fall erfahren, dass wir uns heute getroffen haben! (*geht bedrohlich nahe*) Am besten sagen Sie niemandem auch nur ein Sterbenswörtchen von unserem Treffen. Ist das klar?!

**Schwitzgebel:** Ja, ja. Klar, klar. Glasklar sogar!

## 5. Szene:

Mateo, Schwitzgebel, Max

**Max:** *(von links)* Das ist doch eine Katastrophe. Ich brauche ein festeres Kissen. So wird das nichts... *(sieht die beiden)* Oh, hat die Party etwa schon begonnen?

**Mateo:** Max?! *(schaut zu Schwitzgebel und betont)* Mein lieber, lieber Schwiegeropa in spe. Was machst du denn hier?

**Max:** Das könnte ich dich auch fragen! Wir haben dich erst später erwartet. Und übrigens: dein Kopfkissen ist ineffizient.

**Mateo:** Ineffizient?

**Max:** Ja, es funktioniert nicht! Ich habe es mir auf das Gesicht gelegt und feste zuge drückt. *(enttäuscht)* Aber ich lebe immer noch.

**Mateo:** Blöd, hm?

**Max:** Wem sagst du das! *(deutet auf Schwitzgebel)* Möchtest du mir den netten Herr nicht vorstellen?

**Mateo:** *(schnell)* Nein.

**Max:** Ich bitte dich. *(geht auf Schwitzgebel zu)* Ich bin Max, aber mich nennen alle Opa Max. *(will ihm die Hand reichen)*

**Schwitzgebel:** Guten Tag, Herr Opa Max. *(schüttelt seine Hand)* Schwitzgebel ist mein Name.

**Max:** Ach du grüne Neune! Sie haben aber einen starken Händedruck.

**Schwitzgebel:** Danke! Das kommt aus meiner Zeit als gemeinnütziger Forstwirt.

**Max:** Möchten Sie mir zufälligerweise mit aller Kraft ein Kopfkissen aufs Gesicht drücken? Es ist bestimmt schnell vorbei.

**Schwitzgebel:** Wie... wie bitte?

**Max:** *(hört gar nicht zu)* Ich wehre mich auch nicht. Das verspreche ich Ihnen.

**Mateo:** *(zu Max)* Max, sowas kannst du unseren Gast doch nicht fragen.

**Max:** Also doch ein Party-Gast?

**Mateo:** Party? Sag mal, was geht hier vor sich?

**Schwitzgebel:** Nein, ich... ich bin rein beruflich hier. Glaube ich zumindest.

**Max:** So ist das... Was arbeiten Sie denn?

**Mateo:** Das spielt doch keine Rolle. Nicht wahr, Herr Schwitzgebel? *(schnell)*  
Ich denke, unsere Angelegenheit hat sich vorerst erledigt. Und Sie  
müssen doch bestimmt schon zu Ihrem nächsten Termin.

**Schwitzgebel:** Ach, im Gegenteil. Wissen Sie, ich werde nicht häufig als  
Gast auf Partys eingeladen.

**Mateo:** Was sie nicht sagen.

**Max:** Dann bleiben Sie also?

**Mateo:** Ach, Opa Max, unser lieber Herr Schwitzgebel möchte seinen  
Nachmittag bestimmt nicht mit Fremden verbringen. *(zu Schwitzgebel)*  
Sie haben sicher etwas Besseres vor.

**Schwitzgebel:** Nein, ganz und gar nicht.

**Mateo:** Wir haben auch gar keinen Platz für so viele Leute.

**Max:** Ach, Platz und Essen hat es genug. Nimm den Stock aus deinem  
Hintern, Bursche. *(zu Schwitzgebel)* Ausserdem würden Sie meiner  
Tochter eine grosse Freude bereiten, wenn wir noch einen weiteren  
Gast für die Party hätten.

**Schwitzgebel:** Gut, dann bleibe ich gerne noch einen Moment.

**Max:** Super!

**Mateo:** *(entgeistert)* Und wie.

## 6. Szene:

Mateo, Schwitzgebel, Max, Emily

**Emily:** *(aus dem Off)* Ich weiss, Mama, aber ich sollte das Wohnzimmer  
dekorieren. Ich komme später noch einmal um dir zu... *(tritt von rechts  
ins Wohnzimmer)* helfen... Was ist denn hier los?

**Schwitzgebel:** *(erfreut)* Wir feiern eine Party.

**Emily:** Mateo, was machst du hier? Das sollte doch eine Überraschung  
werden.

**Mateo:** Ja, die ist gelungen. *(geht auf Emily zu)* Was soll das Ganze?

**Emily:** *(zögert)* Mama hat heute für Clara und dich eine Überraschungs-Verlobungsparty organisiert. Und ich muss helfen.

**Mateo:** Was?

**Emily:** *(lächelt gezwungen)* Überraschung!

**Mateo:** Wieso ausgerechnet heute?

**Emily:** Das habe ich mich auch gefragt.

**Schwitzgebel:** *(geht zwischen die beiden)* Ich möchte mich ja nicht aufdrängen, aber sollte es an einer Party nicht etwas zu trinken geben?

**Max:** Sie sagen es, Schwitzgebelchen! Ich sitze hier auch schon lange auf dem Trockenen.

**Emily:** Ähm, und Sie sind?

**Mateo:** *(schnell)* Ein Gast, der sich gerade verabschieden wollte. *(schiebt ihn zur Haustür)*

**Schwitzgebel:** Die Party hat doch gerade erst begonnen. *(zu Emily)* Schwitzgebel, ist mein Name. Ich bin von...

**Mateo:** *(schnell)* ...von Stuttgart. *(oder einem Ort in der Nähe)*

**Schwitzgebel:** Das stimmt doch gar nicht. Ich wollte sagen, dass ich...

**Mateo:** Ähm, dass er... dass er... Sterbebegleiter ist. Bei EXIT.

**Schwitzgebel:** Also eigentlich...

**Emily:** *(unterbricht ihn)* Bei EXIT? Der Sterbehilfe in der Schweiz?

**Max:** Was?! Wieso hast du mir das nicht früher gesagt?

**Mateo:** Weil... ähm, weil... es ein Überraschungstermin sein sollte.

**Max:** Für mich? Oh, Mateo, du bist der Beste! *(umarmt ihn)*

**Mateo:** *(unbeholfen)* Was macht man nicht alles für seine Familie in spe. *(hält die Hände in die Luft und zeichnet mit flachen Händen einen Regenbogen in die Luft)* Überraschung!

**Emily:** Mateo, was soll das?!

**Max:** *(freudig zu Schwitzgebel)* Oh, wir beide haben viel zu besprechen!

**Schwitzgebel:** Das ist ein Missverständnis. Ich komme im Normalfall erst nach den Tod zum Einsatz.

**Max:** Dann machen Sie aber keinen besonders guten Job.

**Mateo:** Ha ha, Herr Schwitzgebel. Ein kleiner Scherz unter EXIT- Kollegen?

**Schwitzgebel:** Aber, Sutter, ich...

*(Mateo hält unauffällig den Finger an die Lippen, um Schwitzgebel zum Schweigen zu bringen. Dieser bricht den Satz sofort ab)*

**Max:** *(zu Schwitzgebel)* Kommen Sie, guter Herr. Wir holen uns etwas zu trinken und Sie verraten mir, wann der frühestmögliche Termin bei Ihnen wäre. *(hänkt sich bei Schwitzgebel ein und zieht ihn rechts ab)*

### 7. Szene:

Mateo, Emily, Susan (off)

**Emily:** Was hast du dir dabei gedacht? Du weißt doch genau, dass er es nicht so meint. Opa würde nie...

**Mateo:** *(unterbricht sie)* Ich weiss, ich weiss. Ich glaube einfach, dass ihm das... *(überlegt)* Perspektive geben könnte. Damit er merkt, dass er gar nicht sterben will.

**Emily:** Das hoffe ich für dich! Ich weiss nicht, wie du das der Familie sonst erklären willst.

**Mateo:** Daran habe ich gar nicht gedacht. Ich gehe besser mal nachschauen, was die beiden in der Küche besprechen. *(will rechts ab)*

**Emily:** Moment, du bleibst schön hier. *(zieht eine Girlande aus der Einkaufstasche hinter dem Tisch)* Wenn du uns schon die Überraschung kaputt machst, kannst du wenigstens beim Dekorieren helfen. *(hält die Girlande an die Wand)*

**Mateo:** Na schön, aber nur kurz. *(klebt sie mit Klebstreifen fest)*

**Emily:** *(nimmt Pappteller und Becher aus der Tasche und verteilt sie auf dem Tisch)* Wieso bist du eigentlich Zuhause? Mama meinte, du hättest einen Termin beim Bauamt.

**Mateo:** Der... der wurde leider abgesagt.

**Emily:** Und du dachtest, dass du deine freie Zeit am besten dafür nutzt, um für deinen zukünftigen Schwiegeropa einen Beratungstermin bei EXIT zu organisieren?

**Mateo:** So ungefähr.

**Emily:** Aber Clara ist bei ihrem Termin? Oder muss ich mir Sorgen machen, dass sie jeden Moment zur Tür hereinplatzt? *(Nimmt zwei Schüsseln und zwei Packungen Chips oder Salzstängeli aus der Einkaufstasche, reicht Mateo je eines. Füllt dann ihre Schüssel und stellt sie auf den Tisch)*

**Mateo:** Nein, die trifft sich mit unserem Hochzeitsplaner.

**Susan:** *(aus dem Off)* Maaaateo?!

**Emily:** Oh, Mama scheint wohl nicht begeistert zu sein, dass du Opa beim Sterben unterstützt.

**Mateo:** Mist, was mache ich denn jetzt?!

**Emily:** Versteck dich! Ich halte dir den Rücken frei.

**Mateo:** *(drückt sie rasch)* Oh, du bist die beste Schwägerin.

**Emily:** Das kostet dich dein Erstgeborenes.

**Mateo:** Damit kann ich leben. Dann machen wir einfach noch eins.

**Emily:** Jetzt hau schon ab.

*(Mateo links ab)*

## **8. Szene:**

Emily, Susan

**Susan:** *(Tritt von rechts ein und schaut sich um. Die Hände in den Hüften)* Emily, ist Mateo etwa schon zurück?

**Emily:** N-nein, der ist noch bei seinem Termin.

**Susan:** Und weshalb steht Opa mit einem Sterbebegleiter von „EXIT“ in der Küche?

**Emily:** Weil sie durstig sind?

**Susan:** Das ist nicht witzig, Emily. Dein Opa meinte, dass Mateo das organisiert hätte. Meine Clara will so jemanden heiraten?

**Emily:** Hast du etwa gemerkt, dass deine liebste Clara doch nicht alles richtig macht?

**Susan:** Ach, Quatsch. Wenn dein Verlobter sowas machen würde, hätte es mich zumindest nicht überrascht. *(schaut auf ihre Uhr)* Meine Güte, wir müssen ja los.

**Emily:** *(überrascht)* Wir? Wohin?

**Susan:** Ich habe beim Konditor eine Torte mit einem wunderschönen Marzipanbild meiner süßen Clara bestellt.

**Emily:** Und wieso muss ich da dabei sein?

**Susan:** Jemand muss doch die Torte bezahlen. Ich finde, das wäre eine schöne Geste von dir. Für Clara.

**Emily:** *(sarkastisch)* Stimmt. Ich hab ja nur die Einkäufe und die Dekoration bezahlt.

**Susan:** Meine Worte. Ausserdem muss doch auf der Rückfahrt jemand die Torte halten. Komm, los jetzt. Dann sind wir in ein paar Minuten zurück. *(hinten ab)*

**Emily:** *(in Richtung Durchgang)* Dafür kannst du euer Zweitgeborenes auch noch hergeben. *(schlurft hinten ab)*

## 9. Szene:

Mateo, Schwitzgebel, Max

**Mateo:** *(von links)* Da bin ich gerade noch davongekommen.

*(Schwitzgebel und Max treten von rechts ein. Beide halten einen Drink in der Hand)*

**Max:** Und wie sieht das mit den Kosten aus?

**Schwitzgebel:** Üblicherweise kriege ich ein Stundenhonorar.

**Max:** Stunden?! Ich dachte mit diesem Mittelchen geht das nur ein paar Sekunden... Und wie prüfen Sie, dass ich auch wirklich tot bin?

**Schwitzgebel:** *(kratzt sich am Kopf)* Ich ähm... das habe ich in meinem Praktikum ehrlicherweise nie gelernt.

**Max:** Wie bitte? Das müssen Sie doch wissen.

**Schwitzgebel:** Also... irgendwann haben Sie ja dann hoffentlich keinen Puls mehr.

**Mateo:** *(zu Schwitzgebel)* Ähm, Herr EXIT ... *(legt Schwitzgebel einen Arm um die Schulter und zieht in etwas beiseite)*

**Schwitzgebel:** *(verwirrt)* Schwitzgebel ist mein Name.

**Mateo:** *(mahndend, leise zu ihm)* Ich wollte Sie nur an unsere Abmachung erinnern.

**Schwitzgebel:** *(begreift)* Achso, natürlich.

**Max:** Also, lieber Herr Schwitzgebel... wie viel muss ich Ihnen Bar auf die Hand geben, damit wir gleich beginnen können? *(zieht ein Bündelchen mit Geldnoten aus der Hosentasche und streckt sie Schwitzgebel hin)* Reicht das? *(legt das Geld neben Schwitzgebel auf den Tisch)*

**Mateo:** *(nimmt das Geld)* Max?! Putzen die im Altersheim nie unter deiner Matratze? Woher hast du so viel Bargeld?

**Max:** Geht dich nichts an. *(zu Schwitzgebel)* Also, was sagen Sie? Können wir es gleich hinter uns bringen? *(zieht seinen Gurt aus dem Hosenbund)*

**Schwitzgebel:** *(hält sich die Hände vor die Augen)* Was soll das?

**Max:** Ich scheide bestimmt nicht mit einer kratzigen Wollunterhose aus dem Leben. Ich gehe so, wie ich gekommen bin. *(zieht die Hose runter)*

**Mateo:** *(zieht sie ihm schnell wieder hoch und hält sie fest; murmelt)* Nur faltiger.

**Max:** Das kann ich nicht bestätigen. Ich war ein sehr pummeliger Bursche bei der Geburt. Aber wenn es sein muss, gehe ich auch angezogen.

**Mateo:** Ich glaube, spontan gibt es keine Termine, nicht wahr, Herr Schwitzgebel?

**Schwitzgebel:** *(haspelt)* Äh, nein, da... da haben Sie recht. Es braucht Gesuche und... und Abklärungen und dann eine Terminfindung. Ausserdem müssten Sie dafür natürlich in die Schweiz reisen.

**Max:** Heute Abend würde mir ganz gut passen. Sofern die Bahn noch nach Zürich fährt. Oder morgen Nachmittag? *(überlegt)* Morgen steht im Altersheim pürierte Nudeln mit Hack auf dem Mittagsplan. Nicht gerade das, was ich mir unter einer Henkersmahlzeit vorstelle. Aber dann ist es wohl so.

**Schwitzgebel:** *(tut so, als prüfe er in seiner Akte nach einem Termin)* Ich glaube, der nächste freie Termin wäre dann der 24. Mai.

**Max:** *(entsetzt)* Nächstes Jahr erst?

**Schwitzgebel:** Nein, 2028. *(oder ein späteres Jahr)*

**Max:** Wie bitte?! Das ist ja dann wohl kein Exit, sondern ein Stau! *(Schlägt Mateos Hand weg, zieht den Gurt wieder an und gibt Mateo ein Zeichen, dass er sein Geld wieder will. Steckt es dann zurück in die Hosentasche)* So lange kann ich doch nicht warten!

**Mateo:** Oh nein, schade. Es tut mir leid, dass Sie extra hierher gereist sind, Herr Schwitzgebel. *(schiebt ihn zur Tür)* Melden Sie sich, wenn es wieder freie Termine gibt?

**Schwitzgebel:** *(windet sich aus seinem Griff)* Wenn Sie wirklich dringend sterben möchten, Herr Opa Max, dann gibt es da doch auch andere Möglichkeiten.

**Max:** *(genervt)* Ich glaube nicht, dass Sie mir etwas nennen können, das ich noch nie in Erwägung gezogen habe.

**Schwitzgebel:** Medikamente?

**Max:** Ha, schlaues Kerlchen. Daran habe ich tatsächlich noch nie gedacht. Mateo, habt ihr einen Spiegelschrank? *(dreht sich bereits ab)*

**Mateo:** Ja, aber da ist nichts „Effizientes“ drin. Kommen Sie, Schwitzgebel. *(stösst ihn wieder in Richtung Haustür)*

**Max:** Ich schau mir das mal an. Eine alte Rasierklinge tut es sonst auch.

**Mateo:** *(lässt Schwitzgebel verzweifelt los und stellt sich Max in den Weg)* Ich rasiere mich doch immer mit dem elektrischen Rasierapparat.

**Max:** Dann finde ich bestimmt ein paar lose Wundpflaster, mit denen ich mir die Nasenlöcher zukleben kann.

**Mateo:** Wollen wir uns nicht zuerst ein Gläschen in Ehren gönnen? Wäre doch schade, wenn du auf nüchternen Magen gehen müsstest.

**Max:** *(fackelt nicht lange)* Na schön... Ein Schnaps lässt sich immer einrichten. Schwitzgäbelchen, nehmen Sie auch noch einen?

**Schwitzgebel:** Ein Gläschen Sekt vielleicht?

**Max:** Dass ein so sanftes Geschöpf wie Sie jeden Tag Menschen umlegt, würde man nicht vermuten. (*rechts ab*)

**Schwitzgebel:** Sanftes Geschöpf? Da haben Sie aber meine Wrestling-Phase nie miterlebt. (*rechts ab*)

**Mateo:** Bitte keine Gewalt, Herr Schwitzgebel. Sie wecken nur unnötige Hoffnung! (*rechts ab*)

**Vorhang**

## 2. Akt

### 10. Szene: Mateo, Clara

**Clara:** *(von hinten)* Das ging richtig in die Hose. Woher soll ich bis nächste Woche 12'000 Euro für das Catering und 14'000 Euro für diese dämliche Eisskulptur auftreiben? *(sieht die Dekoration nicht)* Ausser ich verdiene mir mit Fussbildern im Internet etwas dazu. Aber dann müsste ich vorher dringend zur Pediküre. *(verzweifelt)* Und die kann ich mir im Moment nicht leisten. Oh, das war's dann wohl. Ich befürchte, dass ich es Mateo bald beichten muss.

**Mateo:** *(von rechts, nervös)* Schatz, du bist schon wieder da?

**Clara:** *(erschrickt)* Oh, hallo, mein Schatz. Ja, es ging nur um Kleinigkeiten.

**Mateo:** *(hält sie an den Schultern)* Und was musst du mir beichten? *(schaut nervös umher, will nicht, dass sie die Dekoration entdeckt)*

**Clara:** Ähm, nur, dass... dass... *(hält inne)* Ist der Dampfabzug an? *(will in Richtung Küche)*

**Mateo:** *(hält sie auf)* Ja, ich... ich koche.

**Clara:** *(lacht)* Du?! Was denn? Dino Chicken Nuggets aus dem Backofen?

**Mateo:** So ähnlich. Aber erzähl du lieber mal, was los ist. *(führt sie zum Sofa und sie setzen sich)*

**Clara:** Na schön. Es geht um die Hochzeit. Wir haben... ein kleines Problem.

**Mateo:** Oh nein, bitte nicht meine Eisskulptur.

**Clara:** *(wittert ihre Chance)* Doch, leider! Mir... ist eingefallen, dass Opa Max doch so schlechte Gelenke hat.

**Mateo:** Und?

**Clara:** *(besorgt)* Was, wenn unsere sensationelle Eisskulptur, die ich mir wahnsinnig wünsche, die Temperatur im Festzelt so drastisch sinken lässt, dass ihm die Kälte in die Gelenke geht?

**Mateo:** Das wäre in der Tat ungünstig.

**Clara:** *(nimmt seine Hände in ihre)* Genau. Und stell dir vor, er kriegt durch die Kälte solche Muskelverpannungen und steife Gelenke, dass er sich unmöglich noch bewegen kann.

**Mateo:** Na ja, ich hab ihn mal zu „Macarena“ die Hüften schwingen sehen. *(zeigt es vor)* Das war schon eine Zumutung.

**Clara:** Aber im Extremfall könnten sich seine Gelenke so stark entzünden, dass er vor Schmerzen kollabiert und womöglich einen Kälteschock erleidet.

**Mateo:** Einen Kälteschock?

**Clara:** Ja!

**Mateo:** Im Süden Frankreichs?

**Clara:** *(zögernd)* Ja.

**Mateo:** Im Hochsommer?

**Clara:** Wer weiss... Ich glaube, wir sollten die Skulptur noch einmal überdenken. Die könnte lebensbedrohlich sein.

**Mateo:** Wunderbar! Dein Opa will sowieso sterben. Wenn es bloss das ist, müssen wir keine Bedenken haben. Das wird schon gut gehen.

**Clara:** *(gibt sich geschlagen)* Oh, okay. Und wie war dein Termin beim Bauamt?

**Mateo:** *(schluckt)* Gut, gut. Ich glaube, ich weiss jetzt, wie wir die Dachterrasse in unsere Planung miteinbringen können.

**Clara:** Ach, ja? Super! Können wir dann endlich starten?

**Mateo:** Na ja... Das verzögert sich noch ein bisschen, weil... weil... *(hat plötzlich eine Idee)* Das Amt hat uns in Sachen Grundstücksgrenze ein paar Steine in den Weg gelegt.

**Clara:** Nein! Das heisst?

**Mateo:** *(gespielt traurig)* Allenfalls verzögert sich unser Hausbau um ein paar... Jahre.

**Clara:** Jahre? Wieso Jahre?

**Mateo:** Allenfalls um ein paar Jahre. Wenn wir Glück haben, sind es nur ein paar Monate. Es kommt darauf an, wie schnell abgelebt wird.

**Clara:** Abgelebt?

**Mateo:** Abgeklebt... Die Baugrenze.

**Clara:** Ich dachte immer, dass die abgesteckt wird.

**Mateo:** Das ist ein veralteter Ausdruck.

**Clara:** So wie ich das Amt einschätze, wird es vermutlich um lächerliche 10 Zentimeter gehen?

**Mateo:** Was heisst hier bitte „lächerliche“ 10 Zentimeter? (*grinst*) Das ist genug.

**Clara:** Natürlich ist es das, mein Schatz. (*küsst ihn auf die Wange*) So, ich zieh mich rasch um. (*steht auf, geht links ab*)

**Mateo:** Vergiss nicht, dass du den Umfang auch berücksichtigen musst. Vom Baurohr, meine ich natürlich.

**Clara:** (*aus dem Off*) Du meinst wohl „Röhrchen“.

**Mateo:** (*ruft ihr nach*) Warte nur, das kriegst du zurück. (*erleichtert*) Puh, gerade nochmal gut gegangen. Die Ausrede mit dem Amt war ein genialer Einfall. Das verschafft mir Zeit.

## 11. Szene:

Emily, Susan, Silvio, (Mateo)

**Emily:** (*tritt vor Susan hinten zur Haustür ein; sie hält einen grossen Karton oder eine Torte auf einem Teller*) Ich bin froh, dass mein Kopf nie auf eine Torte kommen wird. Das sieht echt doof aus. (*sieht Mateo und gibt ihm mit der Hand ein Zeichen, dass er verschwinden soll*)

(*Mateo fällt auf die Knie und kriecht unauffällig links ab*)

**Susan:** (*tritt ein*) Dein breiter Schädel würde auch gar nicht auf eine Torte passen, Schätzchen. Ich stelle sie gleich in den Kühlschrank. (*nimmt ihr die Torte ab*) Ich muss sowieso schauen, wie es um das Essen steht. (*rechts ab*)

(*Emily will gerade die Haustür schliessen, da steht Silvio davor*)

**Emily:** Oh, Entschuldigung. Das war knapp.

**Silvio:** (*trägt ein lockeres Hemd, das etwas zu weit offen steht und hat eine Trinkflasche in der Hand*) Yo, yo, von einer heissen Puppe, wie du es